

Mainpost

Bad Brückenau, Freitag, 20. Februar 2009

Mozart in einer neuen Version

Für eine CD nimmt das Bayerische Kammerorchester im Kursaal drei Werke des Salzburgers auf

STAATSBAD (mmh) Ein Übertragungswagen mit dem Logo des Bayerischen Rundfunks neben dem Treppenhauses, die Zugänge zum Kursaalgebäude großräumig abgesperrt, mitten im König-Ludwig-I.-Saal eine ungewöhnliche Konstruktion aus Leichtmetall-Trägern und Spanplatten. Was ist hier los? Plakatständer vor dem rot-weißen Absperrband liefern die Erklärung: „Liebe Besucher des Kurparks, von Montag 16.02.2009 bis Mittwoch 18.02.2009 entsteht im Kursaal eine CD-Aufnahme des Bayerischen Kammerorchesters Bad Brückenau. Wir bitten um Verständnis, dass an diesen drei Tagen das Gebäude nicht besichtigt werden kann.“

Co-Produktion mit dem Rundfunk

Viele organisatorische und logistische Aufgaben galt es zu bewältigen, bis es so weit war und die Orchestermitglieder ans Werk gehen konnten. Genauer gesagt waren es gleich drei Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, die in Co-Produktion mit dem Studio Franken des Bayerischen Rundfunks eingespielt wurden: das Konzert für Flöte, Harfe und Orchester in C-Dur, Köchelverzeichnis (KV) 299, Andante für Flöte und Orchester C-Dur KV 315 und als Welt-Ersteinspielung das Konzert D-Dur KV 107/1 für Harfe und Streicher.

Eine Ersteinspielung ist das deshalb, weil der junge Mozart das Werk

für Cembalo als Solo-Instrument komponierte. Maria Graf, Professorin für Harfe an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin, die ihre Karriere als Solo-Harfenistin bei den Münchner Philharmonikern unter Sergiu Celibidache und später bei den Berliner Philharmonikern unter Herbert von Karajan begonnen hatte, übertrug den Solopart auf Harfe. Dem galanten Charakter des Frühwerks kommt das zugute. Auch ihr Partner, Pirmin Grehl, Preisträger des ARD-Musikwettbewerbs und Solo-Flötist beim Konzerthausorchester Berlin, zauberte im serenadenhaften Andante aus seinem Instrument unter dem präzisen Dirigat von Gernot Schulz himmlisch zarte Töne.

Das Hauptwerk der CD stellt aber eindeutig Mozarts Doppelkonzert für Flöte und Harfe dar. In Paris lernte Mozart im März 1778 den Herzog von Guines kennen, einen Amateur-Flötisten, der ihn als Musiklehrer für seine Harfe spielende Tochter engagierte. Dessen Auftrag, ein Doppelkonzert für Vater und Tochter zu komponieren, realisierte er mit Feuereifer, wie aus dem Briefwechsel Mozarts mit seinem Vater Leopold hervorgeht.

Doch schon bald folgte die Ernüchterung. Der Auftraggeber zahlte zunächst überhaupt nicht und dann

wesentlich weniger als erwartet. Mozarts angebliche spätere Abneigung gegenüber den beiden Instrumenten Harfe und Flöte wird oft als Reaktion auf diese unliebsamen Vorfälle erklärt. Das Doppelkonzert für Flöte und Harfe ist ein Unikum nicht nur in Mozarts Schaffen, sondern in der Musikliteratur überhaupt.

Akustik-Reflektor

Um eine optimale Akustik für die CD-Aufnahme zu erzielen, wurde ein Schall reflektierendes Dach gebaut. Diese Investition habe sich gelohnt, bestätigte Tonmeister Johannes Müller im Übertragungswagen. Er ist sichtbar zufrieden mit dem Ergebnis der Aufnahmen.

Die Unterstützung der Staatlichen Kurverwaltung machte das Großprojekt möglich. Finanziell unterstützen unter anderem die LfA Förderbank Bayern und die Arbeitsgemeinschaft „Bäderland Bayerische Rhön“ die Produktion. Die CD kommt Anfang September 2009 auf den Markt, rechtzeitig zum 30-jährigen Jubiläum des Kammerorchesters. Ein renommiertes Label mit weltweitem Vertrieb wurde dafür auch schon gefunden: „Profil - Edition Günter Hänssler“ hat die Aufnahme bereits im Januar 2009 auf der Musikmesse Midem in Cannes angekündigt.



Solistin Maria Graf, Dirigent Gernot Schulz (Mitte) und Tonmeister Johannes Müller in der Pause zwischen zwei Aufnahmesitzungen für eine CD des Bayerischen Kammerorchesters. FOTO BAYERISCHES KAMMERORCHESTER